

21. Sonntag im Jahreskreis

Lesung: Röm 11,33-36

Evangelium: Mt 16,13-20

KONTAKT ZU JESUS CHRISTUS

Ein Gespräch zwischen einem kürzlich zu Christus bekehrten Mann und einem ungläubigen Freund: *„Du bist also zu Christus bekehrt worden?“ - „Ja.“*

„Dann musst du eigentlich gut über ihn Bescheid wissen. Sag mir: In welchem Land wurde er geboren?“ - „Das weiß ich nicht.“

„Wie alt war er, als er starb?“ - „Das weiß ich nicht.“

„Wie viele Predigten hat er gehalten?“ - „Das weiß ich nicht.“

„Du weißt sehr wenig für jemanden, der behauptet, zu Christus bekehrt worden zu sein!“ - „Du hast recht. Ich schäme mich, so wenig von ihm zu wissen. Aber soviel weiß ich: Noch vor drei Jahren war ich ein Trinker. Ich hatte Schulden. Meine Familie drohte auseinander zu brechen. Meine Frau und Kinder fürchteten sich jeden Abend vor meiner Heimkehr. Aber jetzt habe ich das Trinken aufgegeben, wir haben keine Schulden mehr; wir sind eine glückliche Familie. Meine Kinder erwarten mich ungeduldig jeden Abend. Das hat allen Christus für mich getan. Soviel weiß ich von Jesus Christus (aus: Willi Hoffsümmer, Kurzgeschichten 3, Nr 73).

Glauben sie, dass dieses Ereignis wahr ist? Und wenn ja: Glauben sie, dass dieser Mann sein Leben aufgrund der Hilfe Jesu ändern konnte oder dass es andere Gründe waren, wie das Aufbäumen der letzten Verzweiflung, das Wissen um die letzte Chance oder Zufall oder Glück.

Die meisten von euch wissen es: Unser verstorbener Diakon Heribert Steiner hatte viele Jahre große Alkoholprobleme. Bei verschiedenen Veranstaltungen und bei Gesprächen hat er ausführlich davon erzählt und immer wieder betont, dass er nur mit Hilfe des Gebetes anderer und des eigenen Gebetes vom Alkohol losgekommen ist. Aus Dankbarkeit und auch mit dem Ziel, anderen zu helfen, wurde er dann Diakon.

Jesus nicht nur als Krisenmanager und äußersten Notnagel

Warum erzähle ich von diesem unbekanntem Familienvater und von unserem Diakon Heribert heute am Sonntag, an dem uns im Evangelium die zentrale Frage Jesu begleitet: *„Ihr aber, für wen haltet ihr mich?“* Was ist der Zusammenhang?

Natürlich ist es für mich eine Ermutigung, dass Vertrauen in Jesus Christus zu wagen und ihm in Stürmen des Lebens die Hand hinzuhalten

Natürlich ist es die Bestätigung, dass Jesus von sich her nicht ständig Bedingungen für seine Freundschaft mit uns stellt. Sein Beziehungsangebot ist fix und stabil.

Aber letztlich geht es mir um etwas ganz Alltägliches: Was kann uns helfen, Jesus Christus nicht nur als Krisenmanager und äußersten Notnagel zu suchen, sondern eine regelmäßige Beziehung zu ihm in Treue aufzubauen?

Wichtigkeit der Kontaktpflege zu Jesus

Ich werde immer mehr überzeugt: Die Beziehungspflege zu Jesus Christus wird immer mehr zur Quelle und zur Nagelprobe für ein aktives christliches Leben. Ohne diese gegenseitige Beziehung geht es nicht auf Dauer. Es ist zuwenig, zu sagen, dass wir eh alle Christen sind und alle Menschen im Sinne Jesu handeln, ob sie jetzt glauben oder nicht, ob sie Christen sind oder nicht. Das stimmt einfach nicht und ist

höchstens eine oberflächliche Gleichmacherei. Die Frage des heutigen Evangeliums „Ihr aber, für wen haltet ihr mich?“ führt uns auf eine kreativere und hoffnungsvollere Spur.

So möchte ich drei Hilfen formulieren, wie wir den Kontakt zu Jesus verstärken können, auch im Vertrauen, dass Jesus seinen Beitrag sowieso leistet.

1. Blick in Evangelien

Es ist wichtig, dass wir in der Bibel ganz genau schauen und hinhören, wie Jesus gehandelt hat und warum er so gehandelt hat: Wie begegnet Jesus verzweifelten Menschen? Wie reagiert er auf Ungerechtigkeit und Selbstgerechtigkeit? Wie handelt er mitten in den Intrigen und Hoffnungslosigkeiten dieser Welt? Wie ermöglicht er Versöhnung und Verzeihung?

Wenn wir ganz genau auf Jesus schauen, dann können wir täglich von ihm lernen und dürfen mit ihm noch inniger zum Vater beten.

Wir kennen den Jesus der Bibel nicht so genau wie wir meinen. Oder bin ich falsch in meinem Urteil?

2. Dynamik der Heiligen Messe

Ich finde die Dynamik der Heiligen Messe faszinierend: Bewusstwerden der Gegenwart Gottes, Bibelworte, Fürbitten, Gabenbereitung, Wandlung, Hl. Kommunion und Sendung. Wenn es uns nur ein bisschen gelingt, uns hineinfallen zu lassen in dieses Geheimnis, dann geschieht Wandlung und Verwandlung. Wer ins Geheimnis der Hl. Messe eintaucht, taucht auch ins Geheimnis des Lebens Jesu ein.

3. Jesus in den Ärmsten begegnen

Wer ins Geheimnis Jesu eintaucht, taucht neben den Ärmsten wieder auf: Ob wir wollen oder nicht. An den Ärmsten vorbei können wir keinen guten Kontakt zu Jesus haben. Das wäre höchstes Pharisäertum.

Die Armen sind die Nagelprobe für die Hochachtung jedes Lebens und das Geheimnis, dass der Auferstandene immer noch in dieser Welt gegenwärtig ist.

Über die Not von Menschen lerne ich Gott kennen.

Eine gute Beziehungspflege zu Jesus Christus als Quelle und Nagelprobe für ein aktives Christsein. Ich bitte, dass wir uns gegenseitig dabei helfen, auch im Vertrauen, dass Jesus seinen Teil sowieso leistet.

Pfarrer Franz Troyer